

Franziska Gehm

# Die Vampirschwestern



Herzgeflatter  
im Duett

 Loewe

dem er seine Nachhilfeschülerin treffen sollte. Silvania Tepes. Sie war die ungewöhnlichste Nachhilfeschülerin, die Jacob jemals gehabt hatte. Sie kleidete sich ungewöhnlich. Sie erzählte ungewöhnliche Sachen. Und sie hatte eine ungewöhnliche Familie. Die war nicht nur ungewöhnlich, sondern sogar unheimlich. Jacobs rotblonde Haare standen auf seinen blassen Armen jetzt noch zu Berge, wenn er an Silvanias Onkel dachte.

Er steckte die Uhr wieder ein und zog die Ärmel seines graublauen Kapuzensweatshirts herunter. Dann wickelte er sich den rot-blau gestreiften Schal um den Hals, steckte die Hände in die Hosentaschen und drückte den Rücken durch. Er hoffte, sein Kreuz würde dadurch breiter wirken.

„Waffel?“, brummte es hinter Jacob.

Jacob drehte sich um. Waffelwerner lehnte sich aus der Bude und grinste Jacob fragend an. Er hatte grau melierte Haare. Auf seinem Doppelkinn wuchsen Bartstoppeln. Seine Nase sah aus wie eine kandierte Kirsche. Jacob schüttelte den Kopf. „Ich warte nur auf jemanden.“

Waffelwerner nickte. „Klarokowski.“

Jacob spürte, dass ihn Waffelwerner noch immer musterte. Langsam drehte er sich abermals um.

Waffelwerner grinste. „Biste dir sicher?“

„Was?“

„Dass de keene Waffel willst.“

Jacob nickte. „Später vielleicht.“

In dem Moment erschienen zwei Mädchen am Springbrunnen. Die eine hatte ihre

pechschwarzen Haare gestylt, als wollte sie sich als Seeigel tarnen. Sie trug eine schwarze Jacke, die mit lauter kleinen silbernen Spinnen bedruckt war, einen kurzen lilafarbenen Rock, schwarze löcherige Leggings und lilafarbene Gummistiefel. Das war Dakaria Tepes.

Das andere Mädchen hatte einen rot-schwarz karierten Hut auf, unter dem wallende rotbraune Haare hervorquollen. Sie trug ein enges feuerrotes Kleid mit einem breiten dunkelroten Gürtel und einer schwarzen Samtstola. Die schwarzen Schuhe gingen ihr bis zu den Knöcheln, hatten rote Knöpfe an der Seite und bogen sich an der Schuhspitze wie zwei Schlittenkufen nach oben. Das war Sylvania Tepes.

„Wartest de auf die da?“ Waffelwerner

deutete auf die beiden Mädchen am Springbrunnen.

Jacob nickte mit offenem Mund, wobei er die Zwillinge nicht aus den Augen ließ. „Also, eigentlich nur auf die eine. Die im roten Kleid.“

Waffelwerner zog die Nase hoch und nickte anerkennend.

Eine Sekunde später liefen ein Junge und ein Mädchen auf die Zwillinge zu. Der Junge hatte halblange dunkle Haare und war kaum größer als die Mädchen. Das andere Mädchen hatte glänzend blonde Haare, war schlank und hatte strahlend blaue Augen. Das konnte man bis zur Waffelbude sehen.

„Und wer sind die jetzt?“, fragte Waffelwerner.

„Keine Ahnung.“

Waffelwerner und Jacob sahen, wie das Mädchen mit den blonden Haaren ihre Hand zur Faust ballte und damit den Schwestern auf den Kopf klopfte. Der Junge tat dasselbe. Die Zwillinge klopften zurück.

„Was machen die denn?“

Jacob zuckte die Schultern. Dann kratzte er sich hinter dem Ohr. „Ich weiß es nicht.“

Waffelwerner und Jacob konnten nicht wissen, dass die vier Freunde ihren eigenen Gruß hatten. Daka und Sylvania hatten die Kopfnuss aus Transsilvanien importiert. In Bistrien, ihrem Heimatort, begrüßten sich alle so. In Deutschland war die Kopfnuss als Begrüßung bis jetzt nur bei Helene und Ludo gut angekommen.

Jetzt hatte Sylvania Jacob entdeckt. Sie winkte.